

Gertrud von le Fort dankte dem Autor am 17. April 1958 für die Zusendung des Buches:

Sehr geehrter Herr van der Ligt!

Infolge einer langen schweren Grippe komme ich erst heute dazu, Ihnen persönlich zu sagen, wie sehr ich mich über Ihre schöne Arbeit zur Symbolik gefreut habe. Wenn ich es mir auch versagen muss auf Einzelheiten einzugehen, in denen mir Ihre Formulierungen besonders glücklich schienen, so möchte ich Ihnen doch dem Ganzen gegenüber ein herzliches „Ja“ aussprechen. Besonders freut mich, daß Sie überall den Blick für das „Symbol“ haben, denn ich bin mir bewusst immer wieder auf dieses zu stoßen und meine Aussagen von ihm aus zu richten. (..) Ihre Arbeit bewundere ich auch wegen der schönen Sprache – kein Deutscher könnte besseres Deutsch schreiben! (..) Ich wünsche nun Ihrem Werk alles Gute – ich werde es gern denjenigen meiner Leser empfehlen, die um ein tieferes Verständnis meiner Bücher ringen. Grüßen Sie Ihr Volk und Ihr Land und seien Sie selbst herzlich begrüßt von Ihrer Gertrud von le Fort

Dr. phil Jan van der Ligt (1910-2010)

Literaturwissenschaftler, Pädagoge, Förderer der deutschen Sprache in den Niederlanden.

Werke

■ **Die Symbolik in den Romanen Gertrud von le Forts.** Utrecht 1958

- Die Magdeburgische Hochzeit
- Der römische Brunnen
- Der Kranz der Engel
- Der Papst aus dem Ghetto

■ **Religiöse und mystische Aspekte in Gertrud von le Forts**

„Die Letzte am Schafott“. Nichtveröffentlichte theologische Dissertation, Universität Nijmegen 1986.

■ **Das Gericht des Meeres**

Eine dramatische Legende für drei Solostimmen, Kammerchor, Flöte und Violoncello. Libretto nach Gertrud von le Forts Novelle. Musik: Hans Knox, Libretto: Jan van der Ligt.

2005 DVD **Portrait Hans Knox** & CD **Die Todesfrau**, Label: Attacca, ATT 2014.137 NL

Spielzeit Die Todesfrau 31:54 min.